Zeitschrift: Aarburger Neujahrsblatt
Band: - (1998)

Artikel: Ostereier-Ausstellung im Heimatmuseum Aarburg
Autor: Siegrist, Hedi
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-787824

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ostereier-Ausstellung im Heimatmuseum Aarburg

Im Heimatmuseum Aarburg hatten wir im Frühling 1997 das Glück, dass uns Frau Merz ihre wunderschöne Ostereiersammlung für eine Ausstellung zur Verfügung stellte. Es ist nicht selbstverständlich, dass man seine kostbaren und erst noch zerbrechlichen Kleinodien sorgfältig verpackt und ins Museum bringt zur Ausstellung.

Für diese riesige Arbeit danken wir Frau Merz ganz herzlich, und wir hoffen auch, dass alle Kostbarkeiten wieder heil in ihrer gewohnten Umgebung angekommen sind. Ein grosser Dank gehört aber auch Frau Keller-Mérat, die mit Umsicht und unterstützt von Frau Merz und Herrn Wanitsch die Ausstellung gestaltet hat.

Für die Museumskommission
Hedi Siegrist

Wie ich zum Eiersammeln kam

Eigentlich habe ich nie den Entschluss gefasst, verzierte Ostereier zu sammeln.

Zwar besass ich schon lange ein paar einfache, bemalte Eier für unsern jährlichen Osterbaum.

Als ich in einer Buchhandlung auf das Buch «Ostereier — 27 Möglichkeiten, sie zu verzieren» von Heidi Haupt stiess, erstand ich dieses Werk, denn sein Inhalt faszinierte mich. Wenig später entdeckte ich in Bern ein Plakat: «Berner Ostereiermärit». Beim Besuch dieser Veranstaltung war ich überwältigt von der Vielfalt prächtiger Kunstwerke. Dass ich für mich eines davon erstehen könnte, kam mir vorerst überhaupt nicht in den Sinn.

Das Jahr darauf besuchte ich den Markt wieder, und diesmal kaufte ich meine ersten zwei Exemplare. Seither liess ich in Bern keinen

Markt mehr aus. Ich lernte Frau Heidi Haupt, die Gründerin des Ostereiermarktes, persönlich kennen. Unvergessen bleibt mir, dass ich Gelegenheit hatte, ihre einzigartige Eiersammlung zu bestaunen.

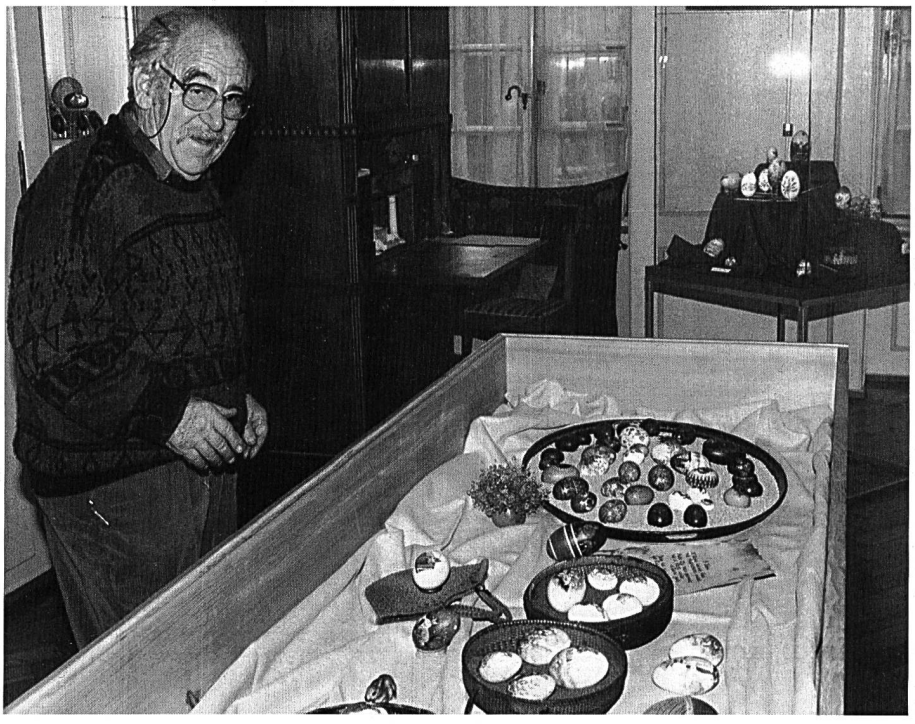
Ich besuchte später auch die Märkte in St. Gallen, Herisau, Thun, Nyon und andere Ausstellungen. Und — wer hätte das erwartet? — in Werdenberg, dem bei uns fast unbekannten, malerischen Städtchen — traf ich eine Ausstellung von Kunstwerken auf Eiern an, die einem wahren Kleinod gleichkommt.

Ein nicht unbedeutender Teil meiner Sammlung steht unter dem Thema: «Katzen».

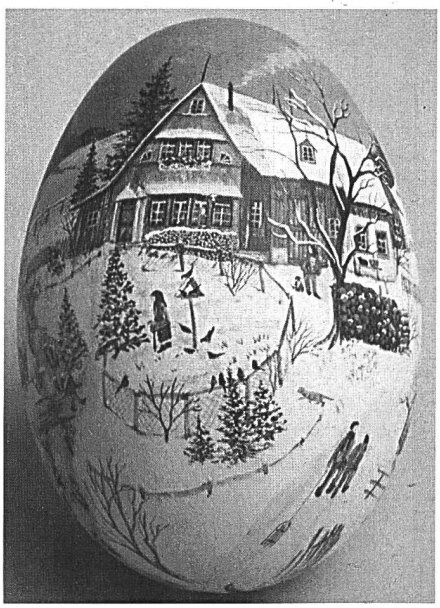
Zweimal zeigte ich einen Teil meiner zusammengetragenen Kunstwerke in der Schaukäserei Affoltern i.E.

Auf Initiative von Frau Hedi Siegrist stellte ich zur Osterzeit 1997 meine Sammlung in unserem Museum aus. Die besondere Umgebung ist dafür wie geschaffen. Danken möchte ich der Initiantin, Frau Hedi Siegrist, dem Konservator Edi Wanitsch und Frau Elisabeth Keller-Mérat für ihre grosse Hilfe und unermüdlichen Einsatz. Annemarie Merz

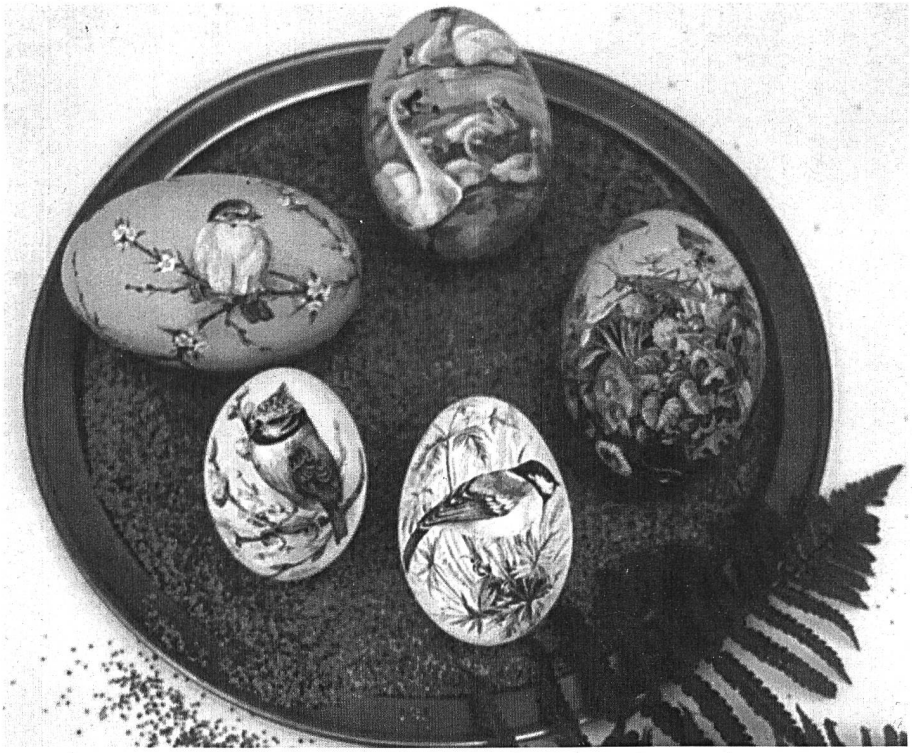
Einige Künstler haben zu ihrer Arbeit mit den zerbrechlichen Eiern eigene Texte zu den Bildern geschrieben.



Madeleine Michel
malt wunderschöne Vögel und Pflanzen. Fast glaubt man die Jungvögel zu hören, wie sie aufgeregt piepsen.



Gret Kuhn
Wunderbare Bilder aus dem ländlichen Alltag zieren ihre Eier. Beim Betrachten findet man jedesmal wieder neue Details und Feinheiten.



Doris Wetzel
Im Frühjahr wurde ich von Frau Annemarie Merz eingeladen, ihre Eiersammlung im Museum zu besichtigen. Herr Wanitsch, tief verbunden mit diesem Haus und Frau E. Keller aus Bern, die Ausstellende, verstanden hervorragend, die zahlreichen Kunstwerke mit den Altertümern zu präsentieren, so dass der Ausstellung ein voller Erfolg beschieden war.

Annemarie van den Bergh
Diese wunderschönen Eier mit den Jungvögelchen, die kaum flügge sind und auf die Vogelmutter mit der fetten Raupe warten, sie scheinen im nächsten Moment wegzufliegen. Beachtenswert sind auch die glitzernden Tautropfen.

Werner Hunziker

. . . dann kam Annemarie Merz zu mir und meinte, von mir hätte sie eigentlich auch gerne einmal Eier.

— Du überforderst mich. Ich mache wohl viel, aber legen tue ich nicht auch noch.

— . . .

— Aha, angemalte . . . mit Katzen drauf . . . für deine Sammlung . . .

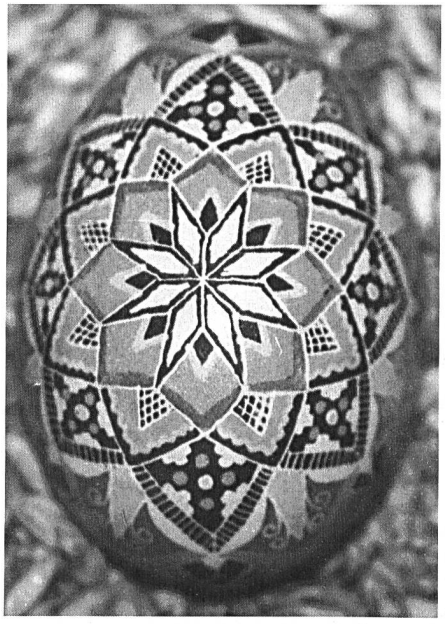
Ich tat mich vorerst schwer. Von Haus aus bin ich eigentlich eher bei Leinwänden, Ölfarben und breiten Pinseln. Und da sollte ich auf diese kleinen, zerbrechlichen gewölbten Dinger mit Pinsel 00 (drei Marderhärchen in Metallschaft . . .) Büsis malen, lustige. Mich stach der Hafer trotzdem. Ich sagte ja. Und postwendend sassen die fachfraulich ausgeblasenen und gereinigten Eier in ihrer Schachtel auf meinem Arbeitstisch — und ich davor. Nein, einen Kurs hatte ich nie besucht. Mit Pulverpigmenten und Acrylbinder (Eitempera wäre wohl stilsicherer gewesen) malte ich drauflos bis zum ersten Krampf in der Haltehand (links):

. . . Wie kann ich eine gewölbte Oberfläche optisch verstärken oder auflösen? Könnte ich auf einem Ei Blattgold auftragen? . . .

Ich malte wegen der unumgänglichen Zwischentrocknung parallel an allen sechs Motiven: Auch das eine ungewohnte Erfahrung. Und ich genoss für dieses eine Mal — die Nasenspitze auf dem Ei — die wenigen Vorteile meiner Kurzsichtigkeit.

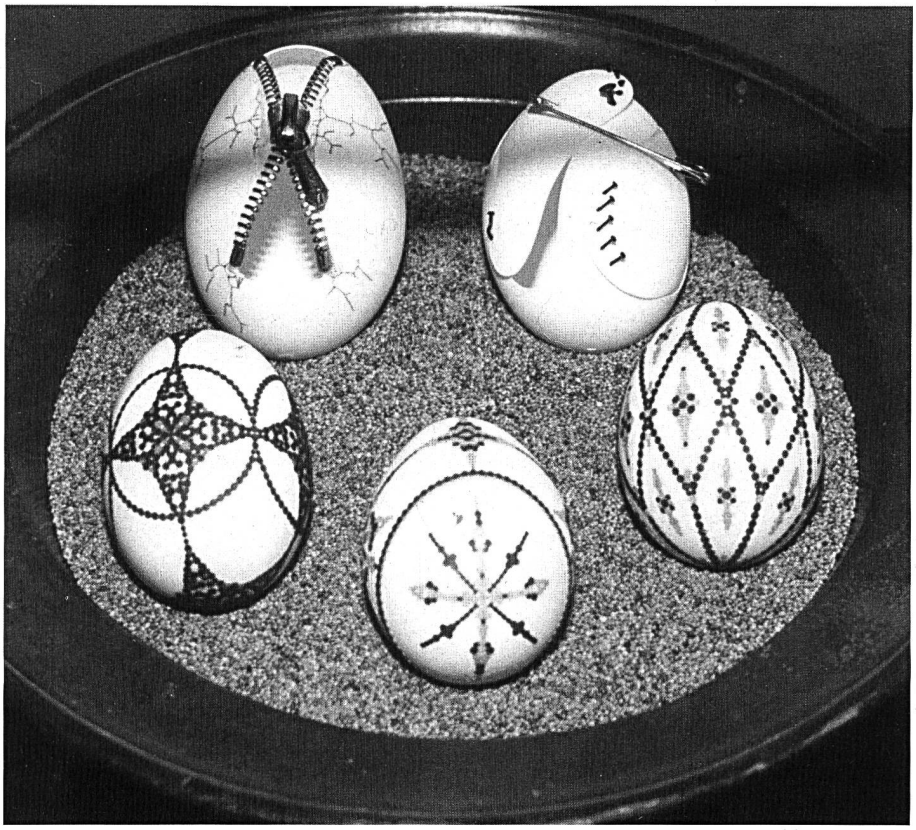
Und dann lagen meine Eierbüsis vor mir und ich entliess sie in die Schachteln der Sammlerin, nicht ohne leisen Stolz und Trennungsschmerz, doch mit der an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit, in meinem Leben trotzdem keine Sammler-Ostereier zu malen. Manchmal erfüllt es mich nämlich schon mit Zufriedenheit, einfach zu wissen, dass ich es könnte.

Grüss euch, Ölfarben, breite Pinsel und Leinwand!

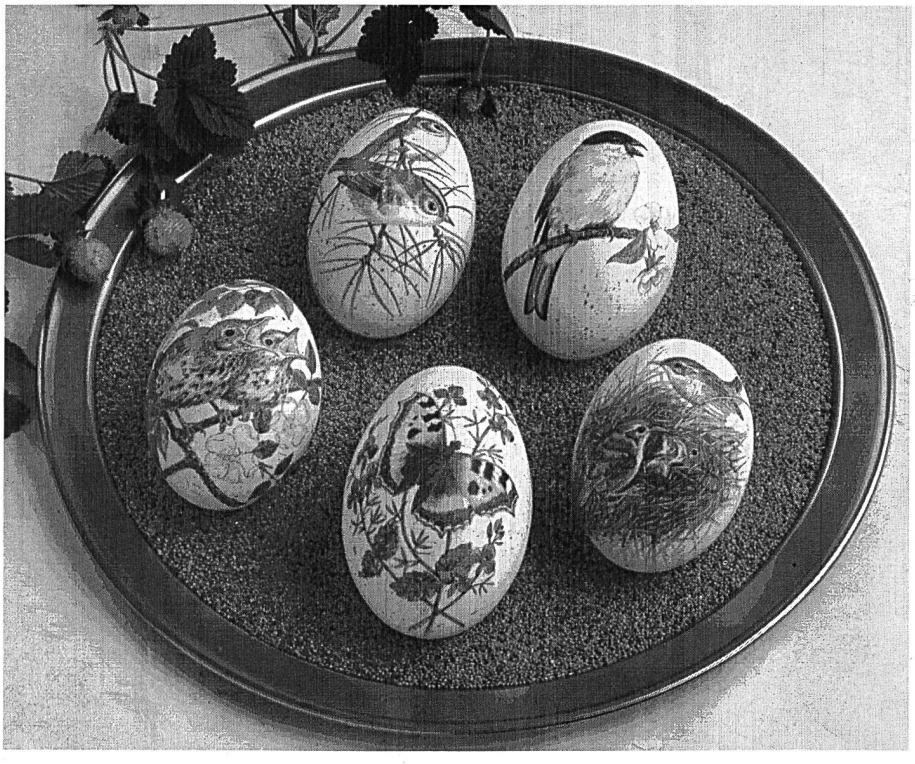


Mengia Stalder

Eines der von der fast 80jährigen Mengia Stalder dekorierten sehr schönen Eier.

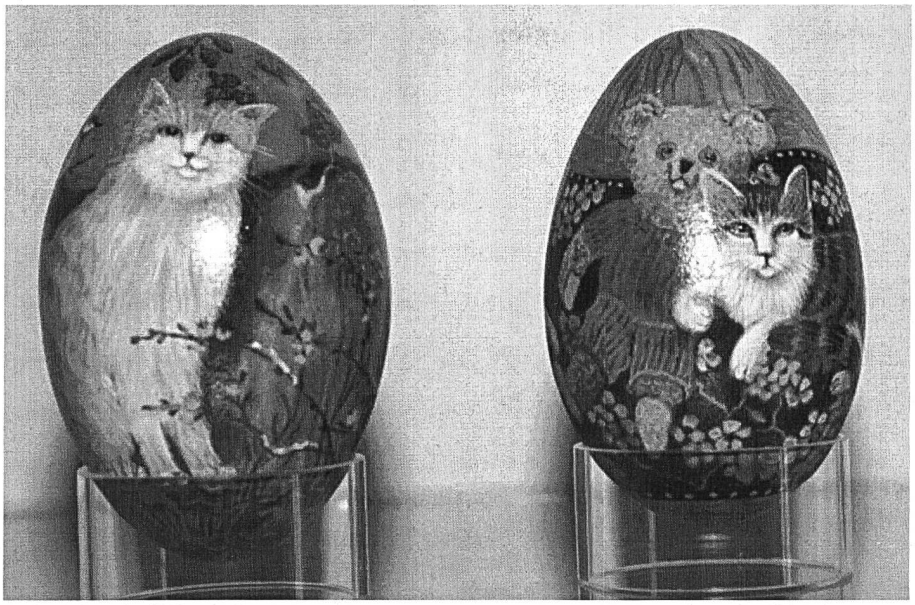


Konrad Hostettler
Diese Eier zeigen entweder geometrische Muster, die allerdings aus Nägeln und Metallstiften bestehen, oder aber man fragt sich, welche Hühner nun ihre Eier schon mit Reissverschluss legen oder mit Sicherheitsnadel flicken.
Nur der Künstler weiss, wie eine Eierschale sich so zurechtbiegen lässt!

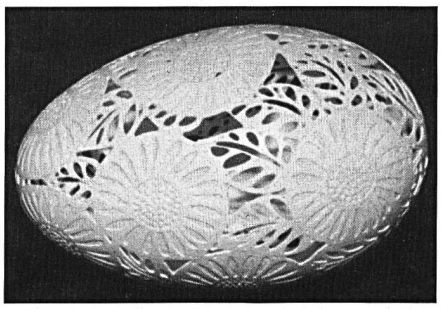


Elisabeth Keller-Mérat
Unvergessen bleibt mir der Eindruck, den ich hatte, als ich das Heimatmuseum Aarburg besuchte, um einen ersten Augenschein von den Räumlichkeiten und Ausstellungsmöglichkeiten zu nehmen. Ich fühlte mich vom ersten Augenblick an «wohl» in diesem Museum und spürte auch, dass ich für meine Arbeit mit dem Verständnis und der tatkräftigen Unterstützung des Konservators Edi Wanitsch rechnen durfte. So gestalteten sich die Tage der Ausstellungsarbeit sehr schön und harmonisch. Ich möchte an dieser Stelle nochmals allen Beteiligten herzlich danken für die glückliche Zusammenarbeit.

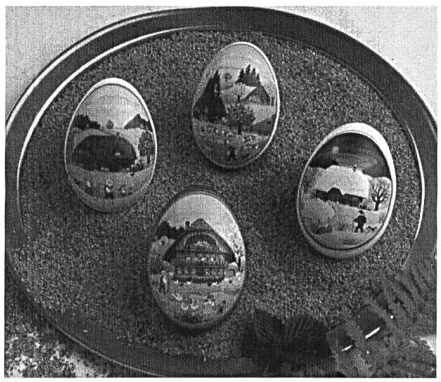
Genaue und differenzierte Beobachtungen ermöglichen es der Künstlerin, ihre Kleinodien so sorgfältig und aussagekräftig zu gestalten.



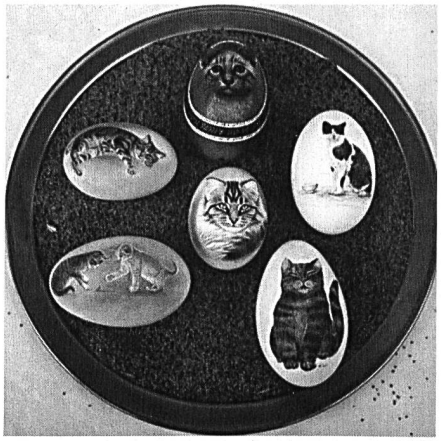
Marlis Schuler
Diese beiden liebenswerten Kunstwerke sind die ersten Eier, welche die Künstlerin bemalt hat und zugleich auch bis heute die einzigen!



Emilie Swoboda
Eier werden nicht nur bemalt, nein, man kann die zarten, zerbrechlichen Eierschalen auch als filigrane Kunstwerke mit «Durchblick» bewundern.

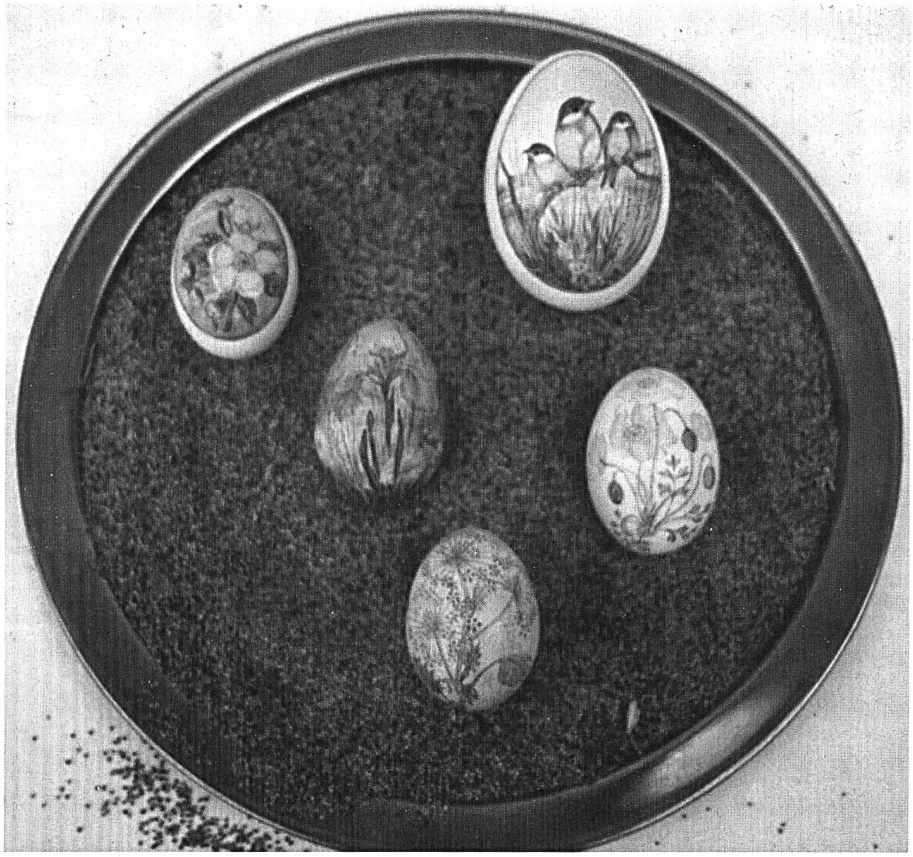


Hanna Landolt
Die vier Jahreszeiten im Emmental.



Schmuckstück aus der Katzensammlung.

Marilou Kurz
Diese Künstlerin hat speziell für die Ausstellung in Aarburg die Festung in Nord- und Südansicht auf Eierschalen gezeichnet.



Elisabeth Gschwind

Das Ei

Grosse Ausstellung kleiner Objekte

Begnadete Köchinnen und Köche legen ausschliesslich Wert auf die Frische der Eier.

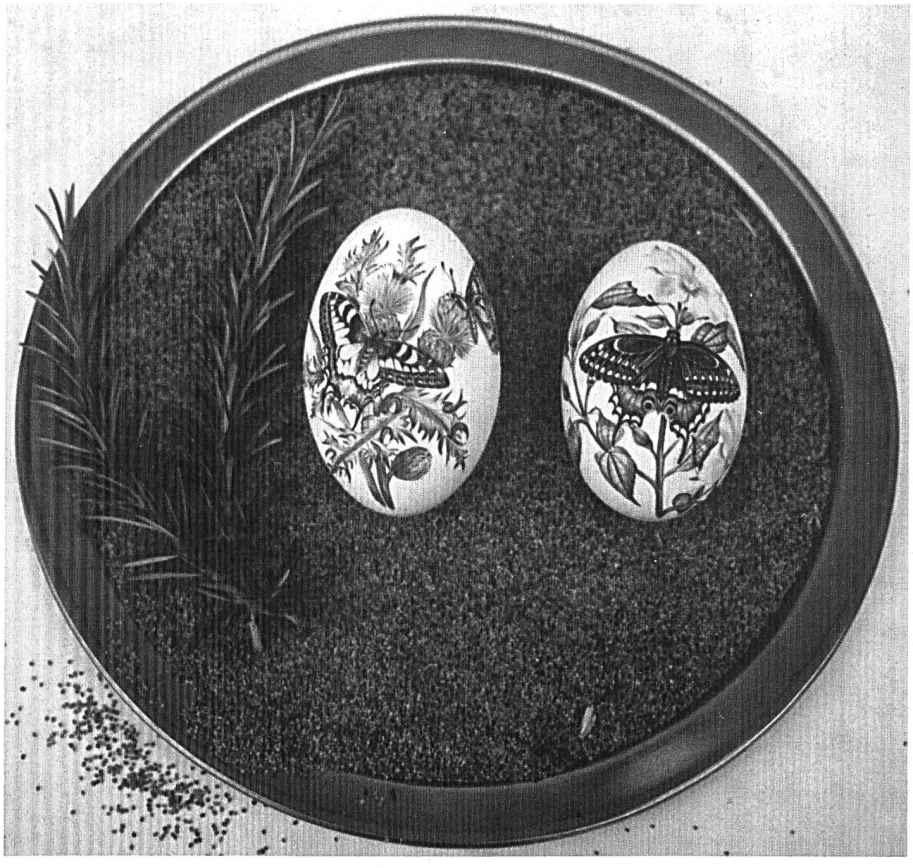
Dagegen stehen alle, die diese zerbrechlichen Schalen zu verzieren wissen.

Seien es ganz gewöhnliche Hühnereier oder solche von Kanarienvögeln, Straussen, Enten, Wachteln, Prachttauchern, Schlangenhalsvögeln, Ameisenwürgern, Truten, Goldspechten, Kolkraben, Papageientauchern, Halsbandfischern, Kanadagänsen . . . und, und, und.

Die angewandten Techniken sind genau so vielfältig, wie es Eier gibt. Da wird gemalt, innen und aussen, mit Wasser-, Deck-, Seidenmalfarben oder Öl. Da gibt es perforierte, aufgeschnittene, beklebte, umhäkelte, bestickte, geätzte, oder mit Perlen verzierte kleine Kunstwerke.

Annemarie Merz, seit Jahren eine begeisterte Sammlerin, stellte alle diese Kostbarkeiten kurz nach dem Berner Ostereiermärit 1997 im Heimatmuseum in Aarburg aus. Mit viel Liebe, Sorgfalt und Geschmack wurden die Exponate dieser liebenswürdigen Kleinkunst in prächtigen Vitrinen präsentiert. Nur schade, dass die Ausstellung nur für kurze Zeit zu bewundern war. Es ist zu hoffen, dass diese grosse Sammlung vermehrt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird.

Ein grosser und herzlicher Dank an Annemarie Merz von der Malerin Elisabeth Gschwind.



Ursula Glauser

Die herrlichen Schmetterlinge gaukeln bestimmt bald hinaus in einen neuen Sommer.